

Digitale Bezahlmethoden als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Handlungsempfehlungen des Labs "Future of Payments" - Teil der Fokusgruppe Digital Commerce des Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. - zur Förderung von bargeldlosen Bezahlmöglichkeiten

15.12.2021

Vorbemerkungen

Der **Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.** ist die Interessenvertretung für Unternehmen, die digitale Geschäftsmodelle betreiben oder deren Wertschöpfung auf dem Einsatz digitaler Technologien beruht. Als Impulsgeber, Wegweiser und Beschleuniger digitaler Geschäftsmodelle vertritt der BVDW die Interessen der digitalen Wirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft und setzt sich für die Schaffung von Markttransparenz und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen ein. Sein Netzwerk von Experten liefert mit Zahlen, Daten und Fakten Orientierung zu einem zentralen Zukunftsfeld. Mit Mitgliedern aus verschiedensten Branchen ist der BVDW die Stimme der digitalen Wirtschaft.

Kontakt:

Elena Kempf-Loeck
Gremienmanagerin
T: +49 30 2888 580-37
kempf-loeck@bvdw.org

Die **Fokusgruppe Digital Commerce** im BVDW steht als Thought Leader für die Digitalisierung der Customer Journey. Nicht nur Händler und Brands, sondern auch Logistikunternehmen, Plattformbetreiber, FinTechs und Dienstleister gestalten die Debatte um die aktuellen Herausforderungen. Dabei gibt es eine Vielzahl an Playern und Stakeholdern, deren Interessen sich mit der fortschreitenden Digitalisierung und neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz und Voice Assistants verändern. Wir stehen für Transparenz und Aufklärung und sind Meinungsgeber für praxisnahe Strategien zur Umsetzung einer erfolgreichen Digitalisierung der Customer Journey.

Im Rahmen des **Labs "Future of Payments"** werden Lösungen erarbeitet, die eine positive Entwicklung Deutschlands in Bezug auf den digitalen Zahlungsverkehr und den Umgang mit Bargeld begünstigen und die entsprechenden Datenschutzgrundlagen kritisch beleuchten, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu verbessern. Hierzu arbeiten Branchenexperten aus unterschiedlichen Unternehmen gemeinsam mit Wissenschaftlern an zukunftsweisenden Konzepten, die den Markterfordernissen aus rechtlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht gerecht werden.

Status Quo – Digitale Bezahlverfahren vs. Bargeldeinsatz in Deutschland

Sechs von zehn Transaktionen in Deutschland wurden 2020 mit Bargeld durchgeführt – das ergab eine Erhebung der deutschen Bundesbank¹. Allerdings ist der wertmäßige Anteil des Bargelds an allen Zahlungstransaktionen in den letzten Jahren deutlich gesunken und betrug im vergangenen Jahr - nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie - nur noch etwa ein Drittel.² Vor allem bei Ausgaben des täglichen Bedarfs (Kioske, Bäcker, Metzger, Gastronomie, Lebensmittelhandel, ÖPNV etc.) ist nach wie vor häufig Bargeld im Einsatz. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit Blick auf die digitalen Zahlungen pro Kopf nur im europäischen Mittelfeld.³

Die Deutschen bevorzugen in vielen Kaufsituationen noch immer Scheine und Münzen gegenüber digitalen Bezahlverfahren. Mehr als die Hälfte der Deutschen gab im Rahmen einer PWC Studie 2020 an, am liebsten mit Bargeld zu bezahlen.⁴ Eine Statista-Umfrage zur Zahlungspräferenz in Deutschland⁵ bestätigt diese Vermutung und zeigt auf, wo Bargeld häufig zum Einsatz kommt: rund 70 % aller Bargeldtransaktionen finden im stationären Lebensmitteleinzelhandel statt.

Allerdings hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass auch im stationären Einzelhandel die Nachfrage und das Angebot digitaler Bezahlverfahren gestiegen ist. Infolgedessen haben viele Händler bereits Self-Scanning-Kassen mit digitalen Zahlungsmöglichkeiten installiert oder planen diese einzuführen. Zudem gibt es innovative technische Lösungen im stationären Handel, bei denen die Kunden bereits während des Einkaufens ihre Waren scannen und mit einer App bezahlen. Eine weitere Option sind installierte Kameras im Verkaufsraum, die genau erfassen, welche Waren die Kunden in ihre Einkaufskörbe legen und mit nach Hause nehmen. Auch hier erfolgt die Bezahlung elektronisch und meist kontaktlos.

Warum und wo kommt Bargeld so häufig zum Einsatz?

Gemäß einer Studie der Deutschen Bundesbank über die Bargeldverwendung in Deutschland,⁶ sind die Gründe für den häufigen Bargeldeinsatz vielfältig: Anonymität, Zugang, Sicherheit, Ausgabenkontrolle und auch die eingeschränkte Akzeptanz digitaler Bezahlmethoden spielen eine wichtige Rolle.

¹ Burkhard Balz, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank
[Zahlungsverhalten in Deutschland 2020 – Erhebung im Jahr der Corona-Pandemie](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

² [Ebd.](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

³ [Bargeldloser Zahlungsverkehr - Pro-Kopf-Transaktionen in der EU nach Ländern | Statista](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

⁴ [Open Banking and Payments | Strategy & Europe \(pwc.com\)](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

⁵ [Infografik: Wie bezahlen die Deutschen am liebsten? | Statista](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

⁶ [Bargeldverwendung in Deutschland, Eine empirische Analyse zu Ausmaß und Motiven der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten \(bundesbank.de\)](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

Anonymität – Bargeld hinterlässt kaum Daten Spuren

Bargeld hinterlässt bis auf die Transaktionen bei der Bargeldbeschaffung bzw. -einzahlung keine Daten Spuren. Es kann also im Gegensatz zu Kartenzahlungen oder Zahlungen über eine App weitestgehend anonym verwendet werden. Niemand kann nachvollziehen, wann und wo Kunden welche Waren oder Dienstleistungen mit Bargeld bezahlt haben. Vielen Verbrauchern ist diese Anonymität wichtig und sie möchten nur wenige Daten preisgeben.

Zugang – Bargeld grenzt niemanden aus

Bargeld ist für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich. Bei sinkender Bargeldakzeptanz befürchten viele Menschen, dass einzelne Bevölkerungsgruppen vom Wirtschaftsgeschehen ausgegrenzt werden könnten. Insbesondere ärmere Haushalte ohne Giro- oder Kreditkarte, soziale Randgruppen aber auch ältere Menschen, die einen Großteil ihrer Versorgungseinkäufe in bar abwickeln, wären von dieser Entwicklung betroffen. Ihnen fehlt der Zugang zu Kartensystemen oder Smartphone-Technologien (Digitale Exklusion).

Subjektive Risikoeinschätzung & Kosten

Ein weiteres Argument für Bargeld sind Sicherheitsbedenken beim Bezahlen mit Karte und vor allem beim Bezahlen mit mobilen Payment-Services. Zwar sind nicht wenige Fälle für Betrug und Diebstahl im Zusammenhang mit Bargeld amtlich erfasst, die Angst vor Hackerangriffen und Datendiebstahl lassen das subjektive Risiko für digitale Bezahlmethoden jedoch deutlich höher erscheinen. Die Kosten und der erhebliche logistische Aufwand für die Bereitstellung und das Handling von Bargeld, wurden bislang von den Verkäufern von Waren und Dienstleistungen sowie den Banken getragen. Käufer können in der Regel mehr oder weniger kostenlos auf Bargeld zugreifen. Das könnte sich jedoch in Zukunft ändern, indem die Kosten des ressourcenaufwändigen Bargeldsystems zumindest teilweise auf den Nutzer von Bargeld übertragen werden.

Eingeschränkte Akzeptanz digitaler Zahlungsmethoden

Bargeld ist in Deutschland aber auch in vielen anderen europäischen Ländern noch immer unverzichtbar, denn weder beim Einkauf auf dem Wochenmarkt noch in der Gastronomie oder an Ticketautomaten werden digitale Bezahlmethoden flächendeckend akzeptiert und sind häufig sogar die Ausnahme. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Akzeptanz des Zahlungsmittels - wie sie für Bargeld besteht⁷ - existiert für digitale Bezahlmethoden nicht.

Auch für den Handel, insbesondere für kleine Unternehmen, überwiegen häufig die Vorteile von Bargeld. So entstehen für das reine Angebot der Bezahlung mit Bargeld keine zusätzlichen Gebühren, die an Dritte abzuführen sind. Für die Installation digitaler Bezahlverfahren hingegen ist digitales Know-how erforderlich und sie sind mit Setup-Kosten sowie laufenden Gebühren verbunden. Sicherheitsrisiken und Aufwände für das Handling des Bargeldes werden bei

⁷ § 14 BBankG - Einzelnorm (gesetze-im-internet.de) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

dieser Bewertung oft außer Acht gelassen.

Aus Sicht der Geldinstitute ist der Umgang mit Bargeld mit steigenden Kosten verbunden, die vor allem durch die Bereitstellung von Filial- und Automateninfrastruktur, Geldtransportdiensten und Versicherungen entstehen. Wenn allerdings immer weniger Transaktionen mit Bargeld durchgeführt werden und die Fixkosten für die Aufrechterhaltung des Systems gleichbleiben, dann wird jede einzelne Bargeldtransaktion teurer und demzufolge der Einsatz digitaler Bezahlmethoden für alle Akteure wirtschaftlich attraktiver.

Die Bedeutung digitaler Zahlungen für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland

Die Präferenz der Deutschen für Bargeld und die Bedenken gegenüber digitalen Bezahlmethoden wurden bereits ausführlich dargelegt. Die Anwendung ist einfach und vordergründig sicher – bereits Kleinkinder lernen den Austausch von Bargeld im Kaufmannsladen spielerisch kennen. Was müssen moderne Verfahren also leisten, um den Wettbewerb gegen Bargeld zu gewinnen oder um zumindest eine gleichwertige Alternative darzustellen?

In einem ersten Schritt wurden mit der Einführung der PSD1⁸ und PSD2⁹ die notwendigen regulatorischen Grundlagen für elektronische und nicht-elektronische Zahlungsdienste in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum geschaffen. Nun muss es in einem nächsten Schritt darum gehen, die Akzeptanz und die Reichweite digitaler Bezahlmethoden weiter zu verbessern, da bestehende Lösungen häufig nur national und in ausgewählten Geschäften einsetzbar sind. Die European Payment Initiative (EPI)¹⁰ setzt hier an, um paneuropäische Standards zu schaffen und durch den Vertrauensvorschuss gegenüber Banken mögliche Sicherheitsbedenken zu zerstreuen und die Reichweite zu erhöhen.

Neben der Sicherstellung und Einhaltung einheitlicher regulatorischer Standards muss es zukünftig darum gehen, den Handels- und Dienstleistungssektor für die Vorteile digitaler Bezahlmethoden im Hinblick auf die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit der Branche zu sensibilisieren. Gerade die Corona-Pandemie hat neue Standards gesetzt, Erwartungen auf Verbraucherseite verändert und digitale Defizite schonungslos offenbart.

Hygienebedenken, Kontaktbeschränkungen und die damit verbundene Verlagerung von Umsätzen in den Onlinehandel (laut Statista wuchsen die Umsätze im E-Commerce 2020 um 23% im Vergleich zum Vorjahr)¹¹, haben den Rückgang der Bargeldtransaktionen weiter beschleunigt und bei Verbrauchern die Nachfrage nach digitalen Bezahlverfahren gesteigert. Gleichzeitig hat der E-Commerce Standards im Hinblick auf eine optimale Customer Journey gesetzt, die nun auch im stationären Handel erwartet werden. Schafft es der stationäre Einzelhandel durch den Einsatz digitaler Bezahlverfahren das Kundenerlebnis positiv

⁸ [Payment services \(PSD 1\) - Directive 2007/64/EC | European Commission \(europa.eu\)](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

⁹ [PSD2 | Deutsche Bundesbank](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

¹⁰ [About - European Payments Initiative \(epicompany.eu\)](#) (abgerufen am 01. Dezember 2021)

¹¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3979/umfrage/e-commerce-umsatz-in-deutschland-seit-1999/> (abgerufen am 01. Dezember 2021)

abzuschließen, so kann ein wesentlicher Nachteil gegenüber dem Online-Einkauf abgebaut werden. Das Einkaufserlebnis wird vom Einsatz kundenorientierter Bezahlmethoden beeinflusst. Digitale Verfahren können hierbei einen Mehrwert in Punkto Convenience und Transparenz bieten.

Darüber hinaus erlauben digitale Bezahlmethoden einen Dialog mit dem Kunden – auch nach dem Kauf und lassen sich daher tiefer in der User Experience verankern. Je stärker digitale und physische Einkaufserlebnisse miteinander kombiniert werden, desto wichtiger wird eine reibungslose Verzahnung der angebotenen Services. Digitale Zahlungen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Verknüpfung der Verkaufspunkte eines Unternehmens, bieten eine einheitliche Datensicht auf den Kunden und sind häufig die Grundlage für Innovationen. Sie stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts durch den Aufbau wichtiger digitaler Kompetenzen und Effizienzsteigerung.

Handlungsempfehlungen an die Bundespolitik und die Wirtschaftsförderung zur Förderung digitaler Bezahlmethoden:

Der BVDW und das Lab "Future of Payments" in der Fokusgruppe Digital Commerce fordern und empfehlen daher:

- 1. Eine stärkere Förderung digitaler Bezahlverfahren in Handels- und Dienstleistungsbetrieben bis hin zur gesetzlichen Einführung einer Akzeptanzpflicht für digitale Bezahlverfahren am Point of Sale*
- 2. Die politische Unterstützung der European Payment Initiative zur Etablierung einer kostengünstigen europäischen Alternative zu etablierten Kreditkartenunternehmen aus den USA (entsprechend der Vereinbarung im neuen Koalitionsvertrag)*
- 3. Die Ausweitung der Digitalisierung staatlicher Zahlungen, über die unter die Verordnung (EU) 2018/1724 fallenden Zahlungen hinaus*
- 4. Die Ausstattung, im Zuge der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, von Ämtern Krankenhäusern, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen mit digitalen Bezahlmöglichkeiten zum Beispiel über Terminals oder NFC-Technologie*
- 5. Benutzerfreundliche und einfach zu bedienende Automaten mit digitalen Bezahlverfahren im öffentlichen Nahverkehr*
- 6. Die Schaffung kostengünstiger digitaler Bezahlverfahren via NFC-Technologie als Alternative zu Terminals*
- 7. Die Unterstützung von Betrieben bei der Umstellung auf digitale Bezahlverfahren (z.B. NFC-Handys, Smartwatch etc.) durch Know-how-Transfer und Schulungsangebote*
- 8. Bildungsinitiativen für die breite Bevölkerung zur Sicherstellung der digitalen Inklusion, insbesondere von Senioren und Schulkindern*
- 9. Den Ausbau der digitalen Infrastruktur (Breitband bzw. Glasfaserausbau und Funknetzabdeckung), um schnelle, mobile und terminal-basierte Bezahlverfahren flächendeckend zu ermöglichen*

Ausblick - Die Arbeit des Labs "Future of Payments"

Der sichere Einsatz digitaler Bezahlmethoden kann nur gewährleistet werden, wenn sich Verbraucher darauf verlassen können, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten und umgesetzt werden. Um für mehr Akzeptanz zu sorgen, werden wir uns daher in einem nächsten Schritt innerhalb des Labs mit der Überprüfung der Datenschutzbestimmungen für Verbraucher beschäftigen. Unser Ziel ist es, auf Lücken hinzuweisen und eventuelle Nachbesserungen einzufordern und anzustoßen.

Darüber hinaus gilt es die derzeitigen Barrieren, die gegen einen intensiveren Einsatz digitaler Bezahlverfahren sprechen, bei allen Akteuren (Verbraucher, Betriebe, Zahlungsdienstleister, Verbände etc.) weiter zu untersuchen. In diesem Zusammenhang sollen auch die wichtigsten Treiber für die Entwicklung eines flächendeckenden Angebots identifiziert werden. Nur wenn hemmende und treibende Kräfte umfänglich bekannt sind, können nutzenstiftende Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft erarbeitet werden.

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne auch persönlich zur Verfügung.